

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

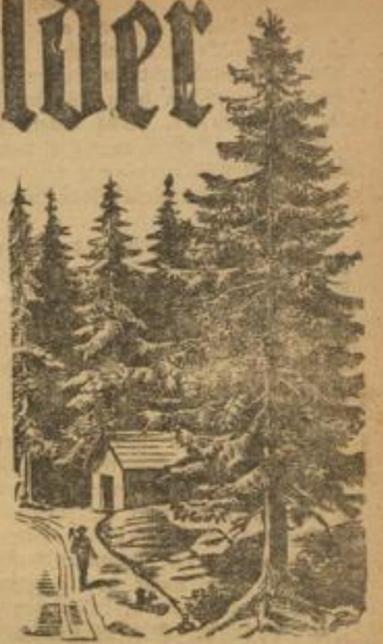
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41



Nr 178

Freitag, den 2. August 1918.

35. Jahrgang.

## Der Verrat in der Piaveschlacht.

Aus dem Wiener Kriegspressequartier wird gemeldet: Am Morgen des 15. Juni setzte unser Angriff in breiter Front von den Tiroler Bergen bis zur Adria reichender Vereinigung einer bis in die kleinste Einzelheit ausgearbeiteten Befehlsgebung mit größter Pünktlichkeit in der Ausführung und einheitlichem Zusammenwirken aller Waffen zu schaffen vermog. Gleich zu Beginn der Kämpfe wurde aber die Wahrnehmung gemacht, daß der Feind gerade an jenen Stellen, die für den Fall des weiteren Vordringens in Aussicht genommen waren, zu kaum mögigem, wohl vorbereitem Gegenangriff schritt. Auch wurde die Tatsache festgestellt, daß der Gegner über Umfang, Tag und Stunde unseres Angriffs genau unterrichtet war. Das für das Gelingen einer Offensive so wichtige Ueberraschungsmoment war damit vereitelt. In kurzer Zeit konnte auch bereits okenmäßig festgestellt werden, daß eine Reihe von Ueberläufern der italienischen Heeresleitung Material lieferten, durch dessen Vergleich und gegenseitige Ergänzung es möglich war, ein ziemlich genaues Bild unserer Angriffsabsichten zu erhalten.

In Gefangenschaft geratene englische, französische und italienische Offiziere und Mannschaften zahlreicher Regimenter sagen übereinstimmend aus, daß ihren Truppenkörpern am Abend des 14. Juni mitgeteilt wurde, daß die österreichisch-ungarische Offensive am kommenden Morgen um 2 Uhr einsetze werde. Den genannten Zeitpunkt sollen jugoslawische Ueberläufer verraten haben. Der Feind traf Vorkehrungen gegen die erwartete Gasbeschlebung, die sich allerdings nachträglich als unzulänglich erwies. Um einige Beispiele herauszugreifen: Das Bersagliere-Bataillon III/XX erhöhte am 14. die Taschenmunition jeden Mannes um 72 auf 240 Patronen. Die Brigade Finerolo stand um 2 Uhr nachts gefechtsbereit. In einem erbeuteten Befehle, der am 14. abends herausgegeben wurde, heißt es: Nach eingelaufenen Nachrichten scheint es, daß der Feind in den ersten Stunden des 15. das Vorbereitungsfeuer zum Angriff eröffnen will. Die Gaswachen verstärken die Wachsamkeit. Am Mitternacht wird warmer Kaffee und für alle Fälle Fleischkonserven ausgegeben. Am 15. um 1 Uhr vormittag. Die Gruppe ist auch wach zu erhalten mit den Waffen in der Hand und bereit, die Gasmasken anzunehmen.

Es ist begreiflich, daß die italienische Heeresleitung die Namen der Ueberläufer, denen sie es verdankt, daß die Niederlage nicht in einen Zusammenbruch der italienischen Wehrmacht ausartete, mit dem Schleier der Verschwiegenheit bedekt. Dennoch gelang es der scharfen Durchsicht der zahlreichen erbeuteten italienischen Dienststücke und den daran sich anschließenden gründlichen Erhebungen ein umfangreiches Aktenmaterial von vollster Beweisraft zu erlangen. Eine Reihe von Ueberläufern ist bereits bekannt und der Inhalt ihrer verräterischen Aussagen durch italienische Amtsstellen festgesetzt. Seit einiger Zeit versucht die italienische Heeresleitung, hochverräterische Berichtigungen in unsere Linien zu tragen. In den italienischen Gefangeneneinlagen werden in völlerrechtlicher verdächtig Weise slawische Mannschaften mit Untersuchungen und Bestechungen bearbeitet, sich in die jugoslawische Legion einreihen zu lassen.

Wenn auch die Aufhebung zum Hochverrat und zum Eidbruch an dem eisernen Widerstand unserer Truppen ohne Unterschied der Nationalität scheitert, so haben sich doch vereinzelte Elemente gefunden, die dem feindlichen Kundschaftsdienste gefügig waren. Vier seien nur zwei besonders krasse Fälle hervorgehoben: Der Schütze Rudolf Paprekar des Handmaschinenzugs eines Schützenregiments sprang laut Darstellung des Kommandos VIII. al. gß. Abt. Bat. 6. Juni 1918 unterhalb Bille Jacur vom Piavedamm in den Strom, dessen reißende Fluten er unter Lebensgefahr durchquerte. Er verrät die Stellungen, Stärke und Zusammensetzung seines Abschnitts und machte auf Grund gründlicher Beobachtung und Ausspähung höchst wertvolle Angaben, aus denen auf unsere Angriffsabsichten gegen den Montello geschlossen werden konnte. Ferner teilte er Einzelheiten über dem Feind gänzlich unbemerkt gebliebene Vorkehrungen für den Piavedübergang mit sowie sorgfältig registrierte Angaben über Truppenbewegungen, Batteriestellungen und dergl.

Den größten Teil am Verrat schreibt die italienische Heeresleitung nicht ohne Grund dem Leutnant Karl Stiny eines Infanterie-Regiments zu, der in der Nähe von Noventa derstellerte. Aus umfangreichen italienischen Dienststücken, in welchen seine Aussagen gesammelt und verarbeitet sind, geht hervor, daß er unsere Vorbereitungen am Piave gänzlich verraten und auch sonst dem Gegner eine Reihe höchst wertvoller Nachrichten ausgeliefert hat. Die italienische amtliche Charakteristik Stinys lautet: Der Leutnant ist ein höchst intelligenter, von glühender Nationalempfindung und von ebhaften antioesterreichischen Gefühlen beieckter Jungstehende. Seine Aussagen tragen den Charakter vollkommener Zuverlässigkeit. Er hat absichtlich vor dem Ueberlauf viele Nachrichten gesammelt, um sie uns mitzuteilen. Er stößt vollkommenes Vertrauen ein. Stiny, der genügend sachmännisches Wissen besitzt, sammelte mit großer Umsicht und Systematik alle ihm von Wert scheinenden Daten. Seine Darstellung über Vorbereitung und Anzeigen betr. die Offensive sind so gründlich und durchdacht, daß aus ihnen geradezu auf das Wesen der Angriffsdisposition geschlossen werden konnte.

Nebenbei sei erwähnt, daß Stiny durch Lügenh.. Aussagen über österreichisch-ungarische Verhältnisse an der Front und im Hinterlande, die er bei den italienischen Kommandos machte, sich in ein gutes Licht zu stellen versuchte. Charakteristisch hierfür ist seine Angabe, daß sich im Falle einer Offensive österreichisch-ungarische Truppen zum größten Teil ergeben würden, wenn nicht deutsche oder bulgarische Bajonette ihnen auf den Herzen folgten. Das weitere Aktenmaterial wird zeigen, wie ehe- und pflichtvergessen noch andere in ihrer Verblendung zu handeln vermochten.

## Ministerpräsident v. Dandl über die Lage.

München, 1. August. In der Kammer der Abgeordneten ergriff gestern nachmittag gelegentlich der Beratung des Antrags Frankenstein betr. Fürsorge für die in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdeten Kriegsteilnehmer Ministerpräsident von Dandl das Wort und gab eine längere, wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochene Betrachtung der politischen Lage, wobei er nach einem Überblick über die bisherigen Kriegsergebnisse u. a. sagte:

Einzig dastehend bleibt in der Kriegsgeschichte, was gerade im letzten Sommer an Ausdauer und Heldennut von den deutschen Regimentern im Abwehrkampf gegen die vielfache Ueberlegenheit der Engländer und Franzosen geleistet wurde, bis es endlich möglich geworden war, durch Heranziehung der im Osten und Silden freigeordneten Armeekorps einen Kräfteausgleich herbeizuführen.

Dat auch der letzte Vorstoß nicht alle Hoffnungen erfüllt, so hat der Verlauf doch gezeigt, daß unsere Heere auch die unter Aufgebot aller Kräfte entfaltete Gegenwirkung auszugleichen vermögen und voll Vertrauen können wir darauf hoffen, daß die Kraft und Stärke der deutschen Waffen die Feinde zu der Erkenntnis zu führen vermog, daß nichts, keine Macht der Welt, uns niederzwingen kann, daß endlich auch die Feinde zu der durch die Siege der deutschen Truppen aufgezwungenen Ansicht kommen werden, daß sie ihren Vernichtungswillen aufgeben und sich deshalb mit uns auf jenem Boden der Verständigung finden müssen, den betreten zu wollen wir schon lange und schon wiederholt uns bereit erklärt haben.

Unbeugsamer Willen zum Durchhalten befehlt das ganze deutsche Volk an der Front und in der Heimat und der Himmel hat seine Arbeit gesegnet. Er bringt eine reiche Ernte zur Reife. Unsere vier Friedensangebote wurden von unseren Gegnern mit Spott und Hohn zurückgewiesen und als Zeichen der Schwäche angesehen. Frankreich will uns deutschen Vordrängen entgegen und das Hauptziel der Engländer ist und bleibt die endgültige Erledigung der von ihm als äußerst gefährlich und uneben empfundenen politischen und Handelskonturen. Das Kriegziel Englands ist planmäßig ganz Europa zu kammern. Alle Stützpunkte, die England im Laufe des Krieges besetzt hat (Palästina, Mesopotamien, Kurmanische usw.), sind keine Neben- sondern Hauptziele im politischen Sinn, sondern Hauptziele

ziel des raublustigen England. Ich bin gewiß kein Amerionist und bin der Letzte, der einem Gewaltfrieden in irgend einer Form das Wort reden würde, aber das Verlangen Englands zu erfüllen, daß wir von vornherein vorbehaltslos alles preisgeben sollen, ohne irgend welchen Schutz gegen die weltpolitischen und Europa bedrohenden englischen Eroberungsgelüste, das wäre politischer Selbstmord.

Es kann nicht deutlich genug auf dieses Kriegsziel hingewiesen werden. Es kann nicht oft und laut genug betont werden, daß England nicht um Elsaß-Lothringen willen, sondern für eigene Interessen, um die politische und wirtschaftliche Pachtung Europas kämpft. Dessen sollte sich auch Frankreich mit einem Seitenblick aus Calais endlich einmal bewußt werden. Das mögen sich aber auch alle jene vor Augen halten, die in Verzagtbeit oder Mißmut die Bedeutung dieses gewaltigen Weltringens verkennen, die über Eindrücke des Augenblicks und vorübergehenden Schwankungen, wie sie der Krieg nun einmal mit sich bringt, vergessen, daß der Ausgang des Krieges maßgebend ist für die ganze Zukunft des deutschen Volkes, für seine gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Ministerpräsident kam sodann auf den von Wilson wiederholt so nachdrücklich vertretenen Gedanken des Völkerbundes zu sprechen, den England sich als einen Bund zur Niederhaltung Deutschlands auslegt, darauf berechnet, dem deutschen Volke seine politische und wirtschaftliche Selbständigkeit zu rauben. Wenn Wilson mit seinem Völkerbund das Ziel verfolgt, daß durch einen Bund unter den Mächten ein Weltgleichgewichtslage auf Grund der Prinzipien des Rechts, der Vernunft und der Billigkeit geschaffen wird, dann werden wir uns ja mit ihm verständigen können. Wir wollen nichts anderes als die Herstellung und Freiheit für die wirtschaftliche Entwicklung jeden Landes, Freiheit für Handel und Freiheit für den Verkehr auf dem freien Meer. Ein Völkerbund auf dieser Grundlage wäre die schönste Krönung des Friedenswerkes.

Mag Wilson seine Bundesgenossen zu dieser Auffassung befehlen, dann wird ihm die Verständigung mit uns nicht schwer fallen. Solange aber unsere Feinde im Westen uns deutschen Boden entreißen, unsere wirtschaftliche Selbständigkeit vernichten und unsere Freiheit zerstören, das deutsche Reich vernichten wollen, solange können wir nicht vom Kampfplatz zurücktreten, nicht ablassen von dem Kampf, der dem Endziel gilt, dem Feinde die Erkenntnis beizubringen, daß er sich zu einer Verständigung mit uns herbeilassen muß. Wir treten in das fünfte Kriegsjahr voll Vertrauen auf unsere gerechte Sache, voll Vertrauen zu unserem Volk, zu unserem tapferen Heer und seinen herrlichen Führern, die uns einen glücklichen, segensbringenden Frieden erkämpfen werden.

## Der Weltkrieg.

III. Großes Hauptquartier, 1. Aug. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Ypern und Bailloul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mäßige Artillerietätigkeit setzte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgeschten auf.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Oestlich von Fere-en-Tardenois setzte der Franzose am Nachmittag wiederholt zu heftigen Teilangriffen an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Kleinerer Vorkampfschichte.

Nordlich von Vertbes versuchte der Feind nach starker Feuerwirkung den ihm am 30. 7. entrissenen Stützpunkt wieder zu nehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen.

Erfolgreicher eigener Vorstoß in den Argonnen.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Infanteriegechte an der Mosel und am Barroywald. Wir machten hierbei Gefangene.

Der Gegner verlor achtern an der Front im Luft-

kampf und durch Abbruch von der Erde aus 25 Flugzeuge. Weiter wurde ein im Angriffsflug gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von sechs Großkampfflugzeugen von unserer Front und Heimgattungsabteilungen, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Schwader schossen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Seit der Niederlage des Feindes am 29. Juli hat die Lage zwischen Soissons und Reims eine merkliche Veränderung erfahren. Der mit Ausbietung aller verfügbaren Kräfte und Mittel unternommene, wohl vorbereitete große Angriff war gescheitert, die neue deutsche Linie erwies sich als stark genug, um dem mächtigen Stoß zu widerstehen. Inzwischen scheinen nun aber von der deutschen Heeresführung auch Verstärkungen an die Kampfesfront geleitet worden zu sein. Doch hat den allgemeinen Angriff mit seinen erheblich geschwächten Beständen nicht nur nicht wiederholen können, sondern umgekehrt sind die Deutschen zur Gegenoffensive geschritten. Diese Gegenoffensive kann wohl nicht den Zweck haben, die Errungenschaften Feinds wieder aufzuheben, denn unter den gegebenen Umständen würde das doch nur mit verlustreichen Kämpfen zu erreichen sein. Vielmehr dürfte es sich darum handeln, die jetzige Stellung, die unter sorgfältiger Abwägung aller strategischen und taktischen Möglichkeiten und Notwendigkeiten von unserem Generalstab nach ihren Grundzügen gewählt worden ist, in den Einzelheiten so auszubauen, daß sie uns für absehbare Zeit eine vorteilhafte Grundlage für Angriff und Verteidigung gewährt. Es gilt also eine „reine“ Frontlinie zu schaffen. Die feindlichen Angriffe werden ja wohl, wenn General Foch seine Kräfte aus anderen Fronten wieder aufgefüllt hat, wieder kommen, ist sich doch die französische Kritik darüber einig, daß Paris unmittelbar bedroht bleibt, solange Soissons in deutschem Besitz ist, und man verschließt sich in Paris nicht der Tatsache, daß Reims in seiner jetzigen Umklammerung auf die Dauer nicht zu halten ist und daß es doch unter allen Umständen gehalten werden soll; nicht nur aus moralischen Gründen, sondern weil mit Reims der Schlüssel für die ganze Stellung in der Champagne zusammenbrechen würde. Diese zu erwartenden Angriffe unter den besten Bedingungen abwehren und gelegentlich einen wichtigen Stoß gegen die feindliche Front führen zu können, ist die nächste Bestimmung unserer Stellung. Nach französischer Meldung sind die deutschen Gegenstöße mit großer Wucht ausgeführt worden und auch die amerikanischen Berichte betonen, worauf wir schon hingewiesen haben, daß der Kampf einen anderen Charakter angenommen habe, d. h. daß er sehr schwer geworden sei. Bei Serigny am Durcq haben am 30. Juli Franzosen und Amerikaner vor der deutschen Stellung eine derbe Lehre bekommen, am 31. Juli ist ihnen weiter trotz ihrer zahlenmäßigen Uebermacht bei Serignes (2 Kilometer östlich von Fere-en-Tardenois) übel mitgespielt worden. Die wiederholten heftigen Teilangriffe der Feinde wurden so gründlich erledigt, daß sie in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen wurden. In der Champagne versuchte General Petain durch einen Vorstoß bei Berthes (14 Kilometer nordwestlich von Suippes) vergeblich eine verlorene Stellung zu gewinnen. In der Champagne ist das durch die Offensive vom 15. Juli besetzte Gebiet auch bisher restlos gehalten worden.

Für die Ueberfälle der feindlichen Flieger auf deutsche Städte ist vorläufig durch einen schweren Angriff deutscher Fluggeschwader auf die Festung Dünkirchen Vergeltung geübt worden. Lufttorpedos größten Kalibers wurden auf die Stadt geschleudert und dieses Bombardement durch das Feuer unserer Ferngeschütze verstärkt. Mit Genugtuung wird man bei uns die Meldung aufnehmen, daß von englischen Fliegern, die auf rheinische Industriecentre einen Angriff ausführten, nicht weniger als sieben abgeschossen worden sind.

#### Englische Gemeinheiten.

Bei einer Ausrückung im Westen wurde nach einem nachts erfolgten englischen Patrouillenvorstoß morgens in unserer Hauptwiderstandslinie der Ruf „Sanitätser“ gehört. Darauf ging ein Krankenenträgerfergeant mit einem Krankenträger ins Vorfeld, um den Verwundeten zu suchen. Etwa 50 Meter vor unserer Hauptwiderstandslinie wurde der Sergeant von den Engländern abgeschossen! Einige Zeit später versuchte der Feind erneut, durch diesen Ruf Leute aus unserem Graben zu bekommen. — Und so etwas kämpft „für Zivilisation und Recht“!

#### Die Verluste des Verbands seit Kriegsbeginn.

Bereits am 2. August 1917 betragen die Verluste des Verbands nach vorsichtiger Schätzung über 18 Millionen Mann. Die blutigen Niederlagen des inzwischen vergangenen Kriegsjahres, die dem Verbande überall neue unerhörte Opfer kosteten, haben diese Zahl auf 25 Millionen erhöht. Davon hat Rußland seine Daseins für die Machtpläne der Weststaaten nach einer Ausrückung des Petersburger Pressekommissars Kusmin am 5. Juli 1918 mit 4 1/2 Mill. Toter, 6 Mill. Verwundeter und Krüppel und 3 Mill. Gefangener bezahlen müssen. Die Franzosen und Engländer haben allein 1917 im ständischen Blutkampf weit über eine halbe Million Soldaten und in den ersten drei Monaten der deutschen Westoffensive 1918 eine weitere Million verloren. Rechnet man die schwere Einbuße der Franzosen am Chemin des Dames im Oktober, der Engländer bei Cambrai im November 1917 und diejenige alles bisher an Verlusten Tageweise übersteigende Gegenoffensive Fochs hinzu, so zählt man heute in Frankreich über 5 Millionen, in England über 2 Millionen schwarze und weiße Tote, Verwundete und Gefangene. Nicht weniger schwer hat Italien im vierten Kriegsjahre gelitten. Hatte es am 2. August 1917 1 600 000 Mann Verluste, so hat es heute nach der 11. und dem Zusammenbruch der 12. Frenzioschlacht 1917, die 1 in über eine halbe Million Soldaten ver-

lustang und den Kämpfen an der Gebirgs- und Piavefront 1918 weitere 800 000 Mann geopfert. Am verzweifeltesten hat der Krieg die Volkstragi der kleinen Hilfsstaaten des Verbands getroffen. Serbien hat seine Teilnahme am Krieg mit fast seiner ganzen erwachsenen männlichen Bevölkerung bezahlt, Rumänien, die Hälfte seiner Armee verloren. Rechnet man Belgien, Montenegro und Amerika hinzu, so ergibt sich als Gesamtwert der Verbandsverluste die Einwohnerzahl von Portugal und Spanien zusammengerechnet: 25 Millionen Menschen.

### Der Krieg zur See.

#### Der Tauchbootkrieg an der amerikanischen Küste.

Aus der Schilderung eines von der Amerikafahrt zurückgekehrten Tauchbootkommandanten geht hervor, daß die Tätigkeit seines Bootes in den amerikanischen Gewässern sehr erfolgreich gewesen ist. Insgesamt hat das Boot etwa 36 000 Tonnen versenkt, darunter bestand sich ein amerikanischer Passagierdampfer von 5000 To. Von den an Bord genommenen amerikanischen Kapitänen ist ausgelagt worden, daß die australische Getreideernte wegen Mangels an Schiffraum nicht wie beabsichtigt nach Amerika überführt werden könne. Die Kapitäne sagten weiter aus, daß die Transportchwierigkeiten in Amerika dauernd wüchsen. Unter den torpedierten Schiffen befand sich auch ein norwegischer Dampfer, der 3000 Tonnen Kupfer in Barren und 1000 Tonnen Baumwolle geladen hatte. Das Schiff wurde nicht sofort versenkt, sondern bogerte das deutsche Tauchboot zwei Tage lang und war Zeuge, wie während dieser zwei Tage ein riesiger amerikanischer Dampfer versenkt wurde. Von den an Bord befindlichen Kupferbarren wurden vor der Versenkung 70 Tonnen auf das Tauchboot übernommen. Auf der Rückreise versenkte das Tauchboot noch einen amerikanischen Transportdampfer.

### Die Ereignisse im Westen.

#### Fliegerangriffe.

Bern, 1. Aug. Der „Matin“ meldet aus Dünkirchen: In der Nacht vom 26. 7. überflogen deutsche Flugzeuge Dünkirchen und belegten die Stadt mit 60 Flugtorpedos schweren Kalibers, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Am 26. 7. begann die Beschlebung durch Ferngeschütze.

G.L.G. Stuttgart, 31. Juli. In den am 20. Juli 18 auf Oberndorf a. N. und Offenburg erfolgten Fliegerangriffen ist nachträglich noch bekannt geworden, daß außer den zwei bereits gemeldeten Kampfflugzeugen noch ein drittes feindliches Kampfflugzeug zum Absinken gebracht worden ist.

G.L.G. Oberndorf, 1. Aug. Bekanntlich wurden bei dem am 20. Juli auf Oberndorf erfolgten Fliegerangriff zwei englische Kampfflugzeuge zum Absinken gebracht. Von der Besatzung war gestern ein Engländer, der vermutlich aus dem einen stürzenden Flugzeug abgesprungen ist, tot im Walde bei Witzeln aufgefunden. Seine Leiche wird auf dem Friedhof in Oberndorf, wo auch die Anderen zu Tode gestürzten Engländer liegen, beigesetzt werden.

#### Die Kriegsbeute nach 4 Jahren.

Berlin, 1. Aug. Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des 4. Kriegsjahres über 3 800 000 Mann. Davon sind allein in Deutschland rund 2 300 000 Mann. Das letzte Kriegsjahr hat die Gefangenenzahl um fast 840 000 Mann erhöht. An Stelle der bis zum 2. August 1917 erbr. 12 156 Geschütze, sind es nunmehr fast 23 000, an Stelle der 8252 Maschinengewehre fast 38 000, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 110 mit einer Erhöhung um 65 000 vervielfacht hat. An Panzerwagen sind, ohne die vernichteten, 365 in deutsche Hand gefallen, davon allein im letzten Jahre 300. Dazu kommen seit dem 1. August 1917 rund eine Million Gewehre, über 6 Millionen Schuß Artillerie- und 200 Millionen Schuß Infanterie-Munition, rund 3000 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen. Der Verlust an anderem Material ist zahlenmäßig nicht festzulegen. Das Volksvermögen des Verbands ist um viele Milliarden Werte verringert.

#### Der französische Bericht.

Paris, 1. Aug. Französische Heeresbericht vom 31. nachmittags: Die Deutschen griffen nach harter Artillerievorbereitung die neuen französischen Stellungen östlich Dulaque-Chateau an. Die Franzosen wiesen den deutschen Ansturm ab und halten die Linien unversehrt. Am rechten Ufer des Durcq entwickelten sich heftige Kämpfe nordöstlich von Fere-en-Tardenois. Das Dorf Serignes ging von einer Hand in die andere und wurde schließlich durch einen amerikanischen Gegenangriff genommen. Zahlreiche Handstreiche bei Mesnil, St. Georges, östlich von Montdidier, im Priesterwald, am rechten Ufer der Maas und in den Vogesen ergaben kein Ergebnis. Andererseits vollführten die Franzosen einen Einfall in die deutschen Linien nordöstlich von Berthes und les Hurles und brachten Gefangene ein. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

#### Die Amerikaner — improvisierte Soldaten.

Bern, 1. Aug. In einem aus einem atlantischen Hafen datierten Bericht in der Italia heißt es u. a., daß die ankommenden U. S. A. Truppen zwar tadellos ausgerüstet seien und ihre Organisation erstaunliches leiste. Man müsse aber offen sagen, daß, wenn die Deutschen diese neuen Gegner auch ernstlich in Rechnung setzen müßten, die Amerikaner doch nur improvisierte Soldaten seien, die militärisch erst geschult und mit Offizieren versehen werden müßten. Trotz des unzweifelhaft guten Willens der Amerikaner sei ihrer Mitwirkung dadurch eine Grenze gesetzt.

### Neues vom Tage.

#### Zur Ermordung des G. F. M. v. Eichhorn.

Berlin, 1. Aug. Ein schlagender Beweis dafür,

daß die Entente von dem Vordrängungsplan gegen den Generalfeldmarschall v. Eichhorn vorher gewußt hat, ist der „Matin“ vom 29. Juli 1918, der bereits am Voreabend des Attentats meldete: Auf die Köpfe von Mumm und Eichhorn sind von dem Geheimbund der ukrainischen Patrioten Preise ausgesetzt.

#### Der sächsische Minister Dr. Bed in München.

München, 1. Aug. Der sächsische Staatsminister Dr. Bed ist gestern abend in München eingetroffen. Er wird heute mittag vom König empfangen.

#### Die ungarische Wahlrechtsvorlage.

Budapest, 1. Aug. (Ang. Tel.-Bur.) Das Magnatenhaus (Erste Kammer) hat die Wahlrechtsvorlage unverändert angenommen.

#### Belagerungszustand in der Ukraine.

Berlin, 1. Aug. Die „Berl. Morgenpost“ berichtet aus Kiew: Der Belagerungszustand ist über die ganze Ukraine verhängt worden. In Kiew und Odessa sind besondere Schutzmaßnahmen angeordnet worden. Der gesamte Eisenbahnverkehr wird voraussichtlich in militärische Verwaltung genommen werden.

### Baden.

(-) Karlsruhe, 1. August. Der ev. Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am kommenden Sonntag den 4. August in den Hauptgottesdiensten in Gebet und Predigt des Eintretens in das neue Kriegsjahr gedacht werden soll.

(-) Karlsruhe, 1. Aug. Den in Kiew einem Attentat zum Opfer gefallenem Generalfeldmarschall v. Eichhorn führte seine militärische Laufbahn auch zweimal für längere Zeit nach Karlsruhe. Im Jahre 1884 wurde er nämlich unter Befehl zum Großen Generalstab zur 5. Armeinspektion des Großherzogs von Baden kommandiert, bei der er 2 Jahre verblieb. Nachdem er dann einige Jahre in Danzig, Königsberg und Berlin als Generalstabsadjutant tätig gewesen war, kam er 1892 zum zweitenmal in die badische Residenzstadt und zwar diesmal als Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps. Zwei Jahre darauf übernahm er dann das Kommando des Leib-Gren.-Reg. Nr. 8 in Frankfurt a. D.

(-) Brühl bei Schweigingen, 1. Aug. Beim Baden im Altrhein ist ein Soldat des Füsilierregiments Nr. 40 ertrunken.

(-) Schuttern bei Bahr, 1. Aug. Durch Feuer wurden hier drei landwirtschaftliche Anwesen vollständig zerstört. Von der Fahrtis konnte nur wenig gerettet werden.

(-) Freiburg, 1. Aug. Zu der Ernennung des Domkapitulars Karl Frey zum Generalvikar schreibt die Freib. Tagespost, daß diese Ernennung durch das zunehmende Alter des Erzbischofs Dr. Körber und die insbesondere auch durch die Kriegsverhältnisse gesteigerte Arbeitslast in der Verwaltung der Erzbischöfe veranlaßt worden ist. Der Generalvikar ist nach dem kanonischen Recht der allgemeine Stellvertreter des Bischofs in der geistlichen Rechtsprechung. Generalvikar Karl Frey steht seit nunmehr 40 Jahren im Dienst der katholischen Kirche.

(-) St. Georgen i. Schw., 1. Aug. Großes Pech hatte ein Kurgast, als er in der Nachbargemeinde Buchenberg hamstern wollte. Er hatte kaum die Küche eines Bauernhauses betreten, als ein Teil des Küchenbodens einbrach und der Unglückliche samt den Steinplatten in die Tiefe stürzte. Er zog sich erhebliche Verletzungen zu.

(-) Konstanz, 1. Aug. Der Schleichhandel blüht auch im Bodenseegebiet. In der letzten Zeit kamen täglich drei Masthäser über den See. Als man einmal den Inhalt der Fässer nachprüfte, fand man Weizmehl darin.

(-) Meersburg, 1. Aug. Die Anordnung, daß an Fremde kein Brot, auch nicht gegen Karten, abgegeben werden soll, hat hier unter der Einwohnerschaft und in der Presse zu heftigen Auseinandersetzungen geführt. Infolgedessen haben der Bürgermeister und ein Mitglied des Stadtrats ihr Amt als Lebensmittelverteiler niedergelegt.

#### Mutmaßliches Wetter.

Am der Wetterlage hat sich nichts geändert. Am Samstag und Sonntag ist weitere Aufbesserung und Erwärmung zu erwarten. (G.C.B.)

### Landtag.

Stuttgart, 31. Juli.

Die Zweite Kammer hat die Beschlußfassung über den Antrag Körber betr. die Begriffsfestsetzung der Mitgliederernennung (Proktion, wozu mindestens 7 Mitglieder nötig sein sollen) auf die nächste Tagung verschoben. Verschiedene Anträge über Kriegswohlfahrtspflege und Uebergangswirtschaft wurden in die Ausschüsse verwiesen. Die Anfrage Körner betr. die Bestimmung von grünen Erben erklärte der Minister zu späterer Zeit zu beantworten, worauf Abg. Körner erklärte, sich mit einer schriftlichen Beantwortung begnügen zu wollen.

In der sich anschließenden gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern wurden durch Jurek als Mitglied in den Engeren Ausschuss Senatsrat v. Kern und als Mitglieder in den Staatsgerichtshof Rechtsanwalt Siesfeldt, Hof- und Oberlandesgerichtsrat Fegerabend, Stuttgart gewählt. Nach kurzer Pause nahm die Kammer ihre Beratungen wieder auf. Nach einer Mitteilung des Vizepräsidenten v. Kienz (3.) hat die Erste Kammer keine abweichenden Beschlüsse gefaßt, soweit der Etat unmittelbar davon betroffen ist. Bei anderen Anträgen beharrte die Kammer entgegen den Beschlüssen der Ersten Kammer auf ihren früheren Entschlüssen; nur in der Eingabe der Schriftgehilfen des Finanzdepartements (auf Erödigung) trat die Zweite Kammer der Ersten Kammer bei. Bei der namentlichen Endabstimmung wurde der Haushaltsplan für 1918 (75 Stimmen Ja, 3 Nein) angenommen.

Stuttgart, 1. Aug.

In der 263. Sitzung übermies die Zweite Kammer eine Eingabe der Enacher Kohlenindustrie A. G. betr. den Schutz natürlicher Gasquellen gegen Vergeudung und Verunreinigung der Regierung zur Berücksichtigung. Nachdem noch eine Billigkeit des Eisenbahnschaffners a. D. Kühn in Stuttgart ebenfalls zur Berücksichtigung empfohlen war, hätte der Landtag seine Aufgaben erledigt. Es wurde ein Antrag, Reskript vorlesen, das den Landtag bis auf weiteres vertagt, worauf Präsident v. Krauß mit einer Ansprache die Sitzung schloß.



Württemberg.

König Wilhelm an die württemb. Truppen An Meine Truppen!

Kameraden! Vier Jahre gewaltigen, an herrlichen Erfolgen reichen Ringens liegen hinter uns.

Auf allen Kriegsschauplätzen, in Russland, auf dem Balkan, in Italien und besonders auf dem heilungstürmenden Boden Frankreichs und Flanderns habt Ihr, Meine getreuen Württemberger, im Wettkampf mit den Söhnen aller deutschen Völkern ruhmvoll gekämpft und Euch durch nicht zu übertreffende Tapferkeit und zähe Ausdauer als würdige Nachkommen der Bannerträger des Reiches erwiesen.

Euch, Schwabens heldenhaften Söhnen, auf die die Heimat mit berechtigtem Stolz blickt, gebührt Mein unauflöslicher Dank für alle Eure Taten.

Mit Euch und den heimatischen Kreisen geteilt Ich dabei tiefbetrübtens Herzens der leider allzu frühen Kameraden, die auf dem Wege zum Sieg gebietet, gelitten und ihre Treue mit dem Tod besiegelt haben.

Nach Schwabens heldenhaften Söhnen, auf die die Heimat mit berechtigtem Stolz blickt, gebührt Mein unauflöslicher Dank für alle Eure Taten.

Es gilt also weiter zu führen den uns aufgezwungenen Kampf um die Erziehung deutscher Kraft und Gesittung, um das Vaterland und den eigenen Herd, um Sein und Nichtsein.

Die in vier Kriegsjahren unter meisterlicher Führung gegen größte Uebermacht erzielten glänzenden Erfolge der deutschen Heere berechtigen uns, die Schwelle des fünften mit vollster Zuversicht zu überschreiten.

Gott schütze Euch alle und unser teures großes Vaterland!

Stuttgart, den 1. August 1918. Wilhelm.

Ubersbach, O. W. Wablingen, 1. Aug. (Besichtigung) Die Bieg Kavarsfabrik von Karl Dettmer mit 15 Morgen Areal ist durch Kauf auf die Firma B. Wirtel Söhne, Giertheigwarenfabrik hier, um den Preis von 330.000 Mark übergegangen.

Mlingen, O. W. Maulbronn, 1. Aug. (Spende.) Zur Erinnerung an den gefallenen Sohn haben Schutzhilfs Dochtermann und seine Frau 4000 Mark gestiftet, aus deren Zinsen Weihnachtsgaben und Spielgaben für die Kleininderschule angeschafft werden sollen.

Offenhausen, O. W. Munningen, 1. Aug. (Pferdeverkauf.) Zu dem Pferdeverkauf des Landestrotz war wieder eine Menge Liebhaber erschienen. Es kamen sieben Stuten im Alter von 4-14 Jahren unter die Mitglieder des Württ. Pferdevereins und ein 13-jähriger Wallach zur Versteigerung.

Freudenstadt, 1. Aug. (Der Reue.) Schulmann Hecht hat gestern nach außerhalb der Stadt einen englischen kriegsgefangenen Offizier (Hauptmann) festgenommen, der aus dem Gefangenenlager Friedrichshagen in Masari entwichen war.

Stuttgart, 1. Aug. (Todesfall.) Nach kurzer schwerer Krankheit ist Regierungsrat Josef Fischer, früher Oberamtmann in Balingen, im Marienhospital hier im 72. Lebensjahr verschieden.

Havensburg, 1. Aug. (Ein fetter Hamster.) Gestern Abend kurz vor Abfahrt des Schnellzuges wurden auf dem Bahnhof einem Hamster in Hiegersmühlform 140 Pfund Butter, 70 Pfund Käse und eine ansehnliche Menge Schmalz abgenommen, als er sie in Äpfeln verpackt als einiges Militärgut aufgeben wollte.

Höchst- und Mindestpreise über Gemüse und Obst vom 1. August 1918 bis auf weiteres.

Table with columns: Gemüse, Preis, Höchstpreis, Mindestpreis. Lists various vegetables like Bortenbohnen, Karotten, Spinat, etc.

Table with columns: Obst, Preis, Höchstpreis, Mindestpreis. Lists fruits like Wald- und Monatsbeeren, Stachelbeeren, etc.

Der Tauchbootkrieg und seine Hilfsmittel.

Von Regattenkapitän v. n. Waldeher-Hark.

Am. Wenn vom Tauchbootkrieg gesprochen wird, wird in der Regel übersehen, wie weit seine Strahlenwirkung geht, wer und was alles an ihm beteiligt sind.

Auf den Werften beginnt diese Arbeit. Wir sehen ab vom Bau neuer Boote, wollen uns nur vor Augen halten, daß nach jeder Fahrt die in Dienst gestellten Boote Instandsetzungs- und Ueberholungsarbeiten brauchen, um die Waffe schrittweise zu erhalten.

Die Ausfahrt! Sie ist bei der Minenverleugung der Nordsee ein dornenvoller Weg geworden. Unablässig Tag um Tag, sind Formationen von Minensuch- und Räumbooten, aus verschiedenartig gebauten Fahrzeugen zusammengesetzt, bei der Arbeit, um den Tauchbooten gewisse Fahrtrassen offen zu halten.

Mit diesen ständigen Strichen ist der Umfang des Tauchbootkriegs und seiner Hilfsmittel aber keineswegs erschöpft. Eine der schwierigsten und aufopferungsvollsten Aufgaben stellt die Herausbildung des immer stärker anwachsenden Personals dar, ein Personal, das zu hohen Leistungen auf seemannischem und technischem Gebiete erzogen werden muß.

So wird allenthalben im Bereiche der Marine rastlos und zäh gearbeitet. Im Tauchbootkrieg und der Bereitstellung seiner Hilfsmittel reicht sich ein großer Teil des deutschen Volkes die Hand. Breite Kreise tragen zum Erfolge bei. Daß wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken dürfen, hat unlängst noch der Chef des Admiralsstabs in einer offiziellen Kundgebung betont.

So hat die Erklärung des Chefs des Admiralsstabs gelaute - bedingt und verbürgt den Enderfolg!

Aus französischer Gefangenschaft zurück.

Von besondern Seite wurde uns folgender Brief eines Leutnants, des Sohnes einer Karlsrüher Familie, zur Verfügung gestellt, der das Glück hatte, nach der Schweiz entlassen zu werden, nachdem er fast vier Jahre (seit den Kämpfen bei Vaccarat) in französischer Gefangenschaft geschmachtete hatte.

Bahn, wir werden mit Hurra empfangen, Blumen fliegen durch die geöffneten Fenster, wir würden mit allem, was wir jahrelang entbehren mußten, überschüttet.

Bermischtes.

Der Besuch der deutschen Universitäten im Sommer 1918. Die Zahl der an den 22 Universitäten des Reiches in diesem Sommer anwesenden Studierenden beläuft sich auf 20.928, was 800 (32,5 Prozent) Studentinnen sind.

Zum Eisenbahnunfall bei Gurkow wird weiter gemeldet, daß die Entgleisung des D-Zugs durch Loslösung des Zylinders der Güterzuglokomotive verursacht wurde.

Die Zwangsmitrischaft. Während des Krieges sind 8.000 Kriegsgesetze und 3800 hunderttausende Verordnungen erlassen worden.

Fleischlose Wochen und die Metzger. Der Deutsche Fleischerverband hat sich, nachdem eine diesbezügliche Vorstellung bei der Reichsfleischstelle vergeblich gewesen war, in einer Eingabe an den Reichshändler gewandt.

Industrielle Gründung. In München wurde die Bayerische Glasstoffabrik A.G. mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und dem Sitz in München gegründet.

Die Zustände in Polen. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Adlitzberg gemeldet: In Gledice wurde ein Arbeiter, der im Besitze einer verbotenen Schusswaffe war und an einem Raubüberfall teilgenommen hatte, zum Tode verurteilt und erschossen.

Eingeschränkter Fleischverbrauch. Nach einer Bekanntmachung der Reichsversorgungsstelle wird die Wochenfleischmenge vom 5. August an bis auf weiteres in Stuttgart auf 200 Gramm in den übrigen Gemeinden des Landes auf 150 Gramm herabgesetzt.

Evang. Jünglingsverein: Freitag, 2. August abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Vereinsstunde.

**Höchstpreise für Schlachtkäse und Ziegenfleisch.** Die Höchstpreise für Schlachtkäse waren bisher in den süddeutschen Bundesstaaten nicht einheitlich. Insbesondere bestanden zwischen den Höchstpreisen in Baden und Württemberg Unterschiede, welche von den Schäfflern unliebsam empfunden wurden. Den vielfach geäußerten Wünschen, daß für die den württembergischen Schäffern entnommenen Schlachtkäse der gleiche Preis bezahlt werde, wie in den Nachbarstaaten, hat das Ministerium des Innern jetzt entsprochen. Der Höchstpreis für das Pfund Schaf- oder Hammelfleisch bei der Abgabe an den Verbraucher wurde für alle Städte mit Knochenbeigabe auf 2,15 Mk. (bisher 2 Mk.) festgesetzt. — Der Handel mit Ziegenfleisch hat seit einiger Zeit, namentlich in den Großstädten, einen erheblichen Umfang angenommen und zu Mißständen dadurch geführt, daß das Fleisch zum Teil unter einer falschen Bezeichnung zu unverhältnismäßig hohen Preisen, die dem wirklichen Werte nicht entsprechen, verkauft wurde. Das Ministerium hat deshalb Höchstpreise für Ziegenfleisch festgesetzt und zwar 1,80 Mk. für 1 Pfund.

**Reichsbrotmarken bei Dienstreisen.** Zur Vermeidung von Zweifeln wird von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei Dienstreisen die Verabfolgung von Reichsbrotmarken gegen Rückgabe örtlicher Brotmarken nur in dem Umfange erfolgen darf, wie es für Reisen allgemein vorgeschrieben ist. Wenn also Berechtigte die örtlichen Brotmarken aus Anlaß von Dienstreisen in Reichsbrotmarken umtauschen wollen, so können ihnen nur solche über den von der Reichsbrotmarkenstelle einheitlich bei Reisen festgesetzten Tageskopffuß, der zurzeit 200 Gramm Gebäck beträgt, verabfolgt werden.

**Die Verpätung der Ernte.** Der größere Teil der Roggenernte ist geschitten, aber das Einfahren und Dreschen ist in der verfloßenen Berichtswochen infolge der Unbeständigkeit der Witterung gehemmt worden. Für die Beschaffenheit des Roggens waren die wiederholten Regen bisher nicht unvorteilhaft, da durch sie erfahrungsgemäß der Gehalt des Kerns an Kleber und seine Backfähigkeit begünstigt werden. Doch dürfte sich die regnerische Witterung nicht lange mehr fortsetzen, damit die

Ernte nicht ausfällt. Die bisherigen Zufuhren des neuen Roggens an die Mählen waren noch ziemlich mäßig. Ein Getreide mit diesem Wassergehalt zu mahlen, ist schwierig. Deshalb muß das Getreide vor dem Mahlen getrocknet werden, und die vom Verbraucher zu zahlenden Vergütungen für überausse Ware machen die höhere Prämie mehr als wett. Für die Landwirte ist die Verzögerung der Roggeneinfuhr unangenehm. Die Erzeuger hatten Ratt der bis 15. Juli geltenden Prämie von 120 Mark wenigstens auf die in der zweiten Julihälfte zu zahlende zweite Stufe von 100 Mark gehofft. Doch können in dieser Zeit nur mäßige Ablieferungen in Betracht kommen. Erst die erste Hälfte des August dürfte stärkere Roggenzufuhren bringen. Dann aber ist der Prämienfuß noch 80 Mark (im Vorjahr 60 Mark). Leider drängt sich die Ernte der Gerste, des Weizens und des Hafers mit den Arbeiten der Roggenernte zusammen.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Stadtgemeinde Wildbad.

### Stammholz Verkauf

am Samstag, den 3. August 1918, vorm. 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad in schriftlichem Aufsteich:

a) aus dem Stadtwald I Meistern Abteilung 8 f. Kienhalde:

225 St. forchenees Langholz I—V Kl. mit zusammen	323, 79 Rfm.
13 St. forchenees Sägholz I—III Kl. mit zusammen	13, 68 Rfm.
16 St. tannenes Langholz III—V Kl. mit zusammen	12, 29 Rfm.
11 St. tannenes Sägholz II—III Kl. mit zusammen	7, 47 Rfm.

b) aus dem Stadtwald V Wanne Abteilung 10 f. Eiesengrund:

91 St. forchenees Langholz I—IV Kl. mit zusammen	166, 78 Rfm.
7 St. forchenees Sägholz I—II Kl. mit zusammen	7, 42 Rfm.
216 St. tannenes Langholz I—IV Kl. mit zusammen	314, 19 Rfm.
45 St. tannenes Sägholz I—III Kl. mit zusammen	21, 80 Rfm.

insgesamt 867,33 Rfm.

Die verschloßenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen in Ganzen und Zehntelprozenten ausgebrachten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ wollen spätestens zu 9 en genantener Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Tarpreise 1918. Der Ausschuss ist zu 100% des Tarpreises angehängt.

Wildbad, den 24. Juli 1918.

Stadtschultheißenamt: Wägner.

**Wirtl. Landesverein vom Roten Kreuz.**  
Vom 29. Juli bis 3. August beim Eintritt in das fünfte Kriegsjahr finden

## Opfertage

für unsere tapferen Streiter im Felde, im Lazarett und in der Gefangenschaft statt.

Sammellisten liegen hier auf: im Rathaus, bei der Badkaffe, Hofapotheke von Dr. Wegner, Stahl und Federer—Bant, Buchhandlung von Joh. Paude.

### Gebt alle u. helft mit!

### Wasserverschwendung.

Durch anhaltende Wasserverschwendung ist seit einigen Tagen in den höher gelegenen Stadtteilen Wasserflut eingetreten. Die Wasserverbraucher werden auf die Bestimmung in § 16 des Wasserzinsvertrags hingewiesen, wonach das Offenlassen der Wasserleitungshähnen und jede Wasserverschwendung bei Strafe und bei Androhung der Abperung verboten ist.

Es werden künftig jede Woche unvorhergesehene Revisionen der Leitungen vorgenommen werden. Jede dabei festgestellte Wasserverschwendung müßte bestraft werden.

Wildbad, den 1. August 1918.

Stadtschultheißenamt: Wägner.

### Freibankfleischverkauf im Schlachthaus.

Am Samstag, 3. August 1918, vorm. von 7 Uhr an für Stadtteil A rechts der Enz.  
Am Montag, 5. August, 1918, vorm. von 7 Uhr an, für Stadtteil B links der Enz, für die Hälfte sind Fleischmarken abzugeben, Preis 1,40 Mk. für ein Pfund.

### Fleisch

Die Fleischmenge ist für die Perion auf 150 Gramm für die laufende Woche festgesetzt

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

### Echtiges Serviermädchen

für Jahresstelle, sofort oder 15. August gesucht.

### Gasthaus Alte Linde

## Damenfriseur-Spezial-Geschäft

### Chr. Schmid u. Sohn.

Haarwaschen mit gutem Champoon oder Teerseife.  
Ondulation. Friseurinnen.  
Frisieren in und ausser dem Hause.  
Erstklassige Bedienung. Mässige Preise.

### Bezirksgetreidestelle Neuenbürg

### Futtermittel-Angebot.

Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:

- Für Pferde**  
Einschtrahel unter II, Preis circa 24 „ 85 per Ztr.,  
Zuckerrübschnitzel, „ „ 19 „ — „ „  
Kleiemelasse, „ „ 16 „ — „ „
- Für Milchvieh und Schweine**  
Leinsamen, Preis circa 17 „ 50 per Ztr.,  
Leingallertfutter, „ „ 24 „ — „ „

Die angegebenen Preise verstehen sich ab Neuenbürg. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Bestellungen ihrer Gemeinden auf die einzelnen Arten von Futtermitteln unverzüglich und längstens bis 3. August 1918 hierher schriftlich anzugeben. Bei der Bestellung ist die Zahl der in der Gemeinde vorhandenen Pferde anzugeben. Bestellungen ohne diese Angaben werden zurückgewiesen. Halter von Leibpferden der Militärverwaltung, die von dieser mit Futtermitteln versorgt werden, haben keinen Anspruch. Von Gemeinden, die bis 3. August 1918 keine schriftlichen Bestellungen einreichen, wird angenommen, daß sie verzichtet und kann nachträglich keine Zuweisung erfolgen.

Neuenbürg, den 30. Juli 1918.

Bezirksgetreidestelle  
Rübler

Bestellungen auf vorstehende Futtermittel wollen sofort gemacht werden.  
Wildbad, den 1. August 1918.  
Stadtschultheißenamt: Wägner.

### Noch günstige Einkaufsmöglichkeiten

Haarbürsten, prima Borsten, Mk. 12.50 bis Mk. 1.40,  
Gleiderbürsten, vorzögl. Ware, Mk. 14 bis Mk. 2.50,  
Zahnbürsten, Mk. 2.55 bis Mk. 0.45,  
Feisterkämme, Mk. 6.50 bis Mk. 1.50,  
Moderne Aufsteckkämme, Mk. 12 bis Mk. 2.20,  
Handwaschbürsten, Mk. 5 bis Mk. 1,  
Schwämme, Mk. 30 bis Mk. 0.80,  
Gade-Mäßen, Mk. 8.50 bis Mk. 4.50,  
Nagelpflege-Garnituren, Mk. 40— bis Mk. 9,  
auch einzelne Instrumente,  
KV-Seife und Pulver, Mk. 0.40,  
100 gr. und 250 gr. 30 Pfg.,  
Kopfwaschpulver, noch gut schäumend 20 Pfg.,  
Brennlampen, gut vernickelt, Mk. 5.50 bis Mk. 1,  
Welleneisen, Mk. 3.50 bis 1.25 Pfg.,  
Haarwasser, Mk. 5 bis Mk. 1.50,  
Puder, jede Farbe, Mk. 6.50 bis Mk. 0.80,  
Haarentfettungspuder, Mk. 2.50 bis Mk. 1.50,  
Parfüme, Mk. 14 bis Mk. 1.50,  
Haaröle, Mk. 2 bis Mk. 1.20,  
Mittel zur Nagelpflege, Mk. 0.40 bis Mk. 9,  
Chr. Schmid u. Sohn,  
Parfümerie, Friseur-, Sport- u. Photographiegeschäft,  
nur König-Rastr. 68.

### Kgl. Kurtheater

Wildbad.  
Steng-Krauß.  
Heute abend

### Wie einst im Mai

Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer

Großer

### Schließkorb

zu kaufen gesucht.  
Hammer zum Hirsch

### Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör hatt sofort oder später zu vermieten.  
Wer sagt die Exped. [118]

Gesucht Jüngeres

### Hausmädchen

für ende August anfang September nach Wiesbaden in eine Villa.  
Zu erfagen in der Exped. [116]

### „Zimmer frisch“

bestes Mittel zum frischerhalten der Eier, empfiehlt

Carl Wilh. Gott.

## Stärke-

wäsche besorgt  
Grosswäscherei  
Schropp

In Wildbad Annahmestelle:  
Laden Wilhelmstraße 91.

### Photo-Zentrale

Drogerie und Sanitätsbazar  
Hans Grundner's Nachf.  
Herm. Erdmann.  
Erstes Spezialgeschäft für

### Amateur-Photographie

Wildbad, Hauptstr. 86.  
Telefon 76.  
Erstklassige photogr.

### Apparate zu Originalpreisen.

Kodaks  
Entwickeln und Copieren  
von Filmen und Platten wird prompt, sauber und billig sachmännisch ausgeführt.

Trotz großer Knappheit in Glas ist es mir durch frühzeitigen Bezug gelungen, noch einen Vorrat

### Eindunst-Gläser

in div. Größen,  
zu beziehen, und rate ich Interessentinnen, sich jetzt schon den Bedarf hierin zu beden.

Hochachtung

### Robert Treiber.

### Fernsprech-Verzeichnisse

nach dem heutigen Stand der Teilnehmer sind zu haben  
in der Buchdruckerei d. Blattes.